

gen, da die Aussenseite, durch welche sie sich selbst empfehlen und verkäuflich machen könnten, selten dem inneren Werth entspricht.

Deutschland ist unbedingt das Land, das sich der ältesten Spielwaarenindustrie rühmen darf, dessen Export die bedeutendsten Ziffern in dieser Branche nachweist, und das Abnehmer für seine Spielwaaren auf dem ganzen bekannten Erdenrunde gefunden hat. Von den an der Ausstellung beteiligten Firmen hat in Holzspielwaaren J. G. Kusian in Strassburg das Vorzüglichste geliefert. Das ausgestellte Hauptstück war ein elsässischer Hochzeitszug von tadelloser Ausführung, auch die übrigen Gegenstände, Holz-, Fass- und Güterwagen, Flösse etc., waren gleich schön und gut in wirklich künstlerischer Weise durchgeführt. Leider hat der Brand des elsässischen Bauernhauses auch diese interessante Ausstellung vernichtet.

Das vollständigste Bild der ganzen deutschen Spielwaarenfabrikation gab die Firma G. Söhlke in Berlin. Diese Fabrikation wurde von dem Vater des jetzigen Besitzers im Jahre 1819 gegründet, und ist seit dieser Zeit durch das vorwiegende Bestreben, stets die besten Waaren zu liefern, in steigendem Wachsen begriffen. Einen ganz besondern, vorher ungeahnten Aufschwung erhielt die Fabrik vor circa 20 Jahren durch den Eintritt des jetzigen Besitzers, Herrn Commerzienrath G. Söhlke, der in Folge seiner Erziehung und künstlerischen Ausbildung im Stande war, ganz neue Dinge zu schaffen, die sowohl durch correcte Zeichnung wie durch Geschmack, durch Arrangement und Brauchbarkeit als Spielzeug allseitig Beifall fanden. Diese Vervollkommnungen beförderten nicht allein die Hebung des eigenen Geschäfts, sondern sie trugen gleichzeitig zur Verbesserung der übrigen Spielwaaren wesentlich bei. Missgestaltete Figuren und andere Dinge mit geschmacklosem Farbenanstrich fanden bald weniger Abnehmer, jeder Fabrikant bemühte sich, dem Auge Wohlgefälligeres zu liefern. Söhlke's Fabrikate, ob in Zinn, Blech, Pappe oder Holz dienten dabei als Muster, manchmal auch zur unerlaubten Nachbildung, und so dürfen wir mit Recht sagen, dass die Söhlke'schen Fabrikate wohl ebenso wie in einer anderen Richtung später diejenigen von C. Gross in Stuttgart eine Veranlassung gewesen sein dürften, um einer neuen Aera für die Spielwaarenfabrikation Bahn zu brechen. Durch fast jährlich unternommene Reisen nach England und Frankreich hat die Söhlke'sche Fabrik ihre Fabrikate dem Geschmack und den Bedürfnissen jeder Nation anzupassen gesucht, und mit Sach- und Geschäftskennntniss jeder Anforderung genügt. Diese Handlungsweise brachte das Geschäft auf seinen jetzigen blühenden Standpunkt, und giebt nun gegen 100 Arbeitern in den verschiedensten Arten von Beschäftigung dauernden Unterhalt.

Neben der Fabrik besteht in Berlin unter der gleichen Firma noch ein Detailgeschäft mit Spielwaaren in einem Bazar aufgestellt,